

# Inhaltsverzeichnis

<b>Berufs- und Standespolitik</b>	
Am 20. Juni ist Aktionstag der Heilberufe vor dem hannoverschen Opernhaus .....	2
<b>GKV</b>	
Der verbrauchergeschützte Patient .....	4
<b>Pro und Contra</b>	
IGeL .....	8
<b>Arzt und Praxis</b>	
IGeL-Leistungen aus juristischer Sicht: Nicht das Ob sondern das Wie ist die Frage .....	10
Die "Herausforderung" Viagra .....	24
Ärztliche Begutachtung von Asylbewerbern .....	26
Ärztliche Gutachten und Zeugnisse zur Vorlage bei Behörden .....	31
<b>Ethik</b>	
Wer entscheidet über die Todesstunde? .....	12
Heftige Kritik der Ärztekammer Niedersachsen am niederländischen Sterbehilfegesetz .....	14
Sterbebegleitung – Persönliche Anmerkungen eines Landarztes zu einem brisanten Thema .....	15
<b>SUPPORT-News</b>	
<b>Umwelt und Gesundheit</b>	
Gesundheitsgefahren durch Mobilfunk? .....	19
<b>EXPO 2000</b>	
Eine spezielle EXPO-Bilanz: Was ist über die medizinische Versorgung zu berichten? .....	22
<b>Arzt und Recht</b>	
Ende der Gemeinschaftspraxis – Durchbruch für die Partnergesellschaft? .....	29
Aus der Fallsammlung der norddeutschen Schlichtungsstelle .....	35
Substitutionstherapie opiatabhängiger Patienten – Fünf Regeln für die Verschreibungspraxis .....	37
<b>Personalia</b>	
<b>Qualitätsmanagement</b>	
Pilotprojekt SHT – Analyse der Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzten .....	38
<b>Für die Arzthelferin</b>	
<b>Leserbriefe</b>	
<b>KVNBachrichten</b>	
Editorial – Funktionsfähigkeit und Effizienz der KVN-Verwaltung weiter ausbauen .....	65
KVN ordnet Hauptgeschäftsführung neu .....	65
Abrechnungsergebnisse des 4. Quartals 2000 .....	67
Arztsuche Niedersachsen – Per Mausclick zum richtigen Arzt .....	73
Pharmakotherapie des Vertragsarztes (1) – Grundlagen wirtschaftlicher Verordnungsweise .....	75
ATIS – KVN-Service in Zusammenarbeit mit der MHH hat Bestand .....	77
BGM und Krankenkassen suchen Kompromiß zum Risikostrukturausgleich .....	78
KVN und Volkswagen BKK einigen sich auf flächendeckenden Diabetes-TÜV .....	80
Früherkennung der Folgeschäden des Diabetes mellitus (1) .....	82
KVN zum Modellversuch "Hämochromatose-Screening" .....	87
Rechtliche Aspekte der Telemedizin .....	88
<b>Fortbildungskalender</b>	
<b>Mitteilungen der ÄKN</b>	
<b>Mitteilungen der KVN</b>	
<b>Kleinanzeigen</b>	
<b>Impressum</b>	

Bitte beachten Sie unsere Verlagsbeilage mit dem Programm des 3. Celler Gesprächs "Krebskranke - Therapiefindung und Lebensbegleitung" und den Einhefter „EKN – Epidemiologisches Krebsregister Niedersachsen“ in der Mitte des Heftes zum Herausnehmen.

Um betriebswirtschaftlich zu überleben, ist in vielen Arztpraxen Phantasie gefragt. Gerade unter Budgetbedingungen scheint der EBM-definierte Leistungskatalog der GKV „ausgereizt“ - das „besondere“ diagnostische therapeutische Angebot wird zunehmend nachgefragt. Dazu gehören auch die sog. **individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL)**, die, z.B. als Glaukom-Früherkennungsuntersuchung, gegen Barzahlung abgegeben werden. Was den Krankenkassen ein Dorn im Auge ist, sehen andere als besondere Chance zur Existenzsicherung der Praxis. Neben einem Pro und Contra zeigt das *niedersächsische ärzteblatt* dazu auch die juristischen Möglichkeiten und Grenzen dieses Leistungsangebots auf. **Ab Seite 8.**

Eine demoskopisch definierte Mehrheit der Deutschen begrüßt das Gesetz - zahlreiche Verbände, Berufsgruppen und Organisationen wie Ärzteschaft und Kirchen, sind strikt dagegen: Legalisierte **Sterbehilfe** nach niederländischem Muster ist in Deutschland heftig umstritten und polarisiert die Gesellschaft. Nicht zuletzt durch die historischen Belastungen im Nationalsozialismus, aber auch durch Alternativen zugunsten einer würdigen Sterbebegleitung moribunder Patienten glaubt man hierzulande, einen ausreichend starken Damm gegen holländische Strömungen zu besitzen. Ein Schwerpunktthema dieses Heftes **ab Seite 12.**

Unter nicht unerheblichem Druck von Behörden einerseits, von betroffenen Personen andererseits, stehen Ärztinnen und Ärzte, wenn sie sich gutachterlich über die gesundheitlichen Voraussetzungen von **abgelehnten Asylbewerbern** zwecks Abschiebungen äußern sollen. Nicht selten drohen diese Personen mit Suizid, um so eine die Abschiebung verhindernde Stellungnahme zu erpressen. In einem ausführlichen Beitrag aus dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Hannover sind die Möglichkeiten und Grenzen ärztlicher Begutachtung von Asylbewerbern aufgezeigt. **Ab Seite 26.**